

REISE

Streng
geheim



Christian
Hlade

Das Geschenk der Wüste

Die – vermeintliche – Leere der Wüsten ist gefüllt mit einer Ursehnsucht, der man sich am besten wandern nähert.

In Marokko gelangt man südlich von Marrakesch in wenigen Stunden in eine völlig andere Welt. Die Reise führt über die im Winter schneebedeckten Gebirgszüge des Hohen Atlas und dann durch palmengesäumte Oasendörfer bis nach M'hamid. Dort endet mit der Straße die „Zivilisation“, die Sahara beginnt. Ab hier geht es besser zu Fuß weiter (das Gepäck reist mittels „Dromedar-Taxi“). Die Erfahrung vom Gehen, vom „Sein“ in der Wüste ist speziell. Licht und Farben haben eine ganz eigene Qualität: am Morgen und Abend sanft, zu Mittag gleißend. Die Landschaft mit ihrer Offenheit und Weite, die orangefarbenen Farben und die weichen Formen der Dünen – aber auch ihre Kargheit und Härte sprechen eine Ursehnsucht an. Wandern in der Wüste geht deshalb bei vielen Besuchern besonders „tief“ rein. Es ist etwas völlig anderes, ob man hier oder im Gebirge wandert. In der Wüste hat man ganz andere Gefühle und denkt andere Gedanken. „Die Wüste beschenkt, sie verändert dich. Gib dich hin, entsage, leide, kämpfe, durchquere die Wüste voller Durst, weise die Tränen zurück, und so werde ich dir zur Entfaltung deiner selbst helfen“, hat Antoine de Saint-Exupéry über diese Naturgewalt einmal gesagt. Und recht gehabt. **Christian Hlade** ist Gründer und Chef des Grazer Reiseveranstalters Weltweitwandern



Farbenspiele im Hohen Atlas

BLAZE